

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **49 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

KULTUR UND POLITIK

Nr. 1 / 1994

Zeitschrift für organisch-biologischen Landbau, gesunde Ernährung und ganzheitliche Lebensführung.
Mitteilungsblatt des Zentrums Möschberg, der Bio-Gemüse AVG Galmiz und der Biofarm-Genossenschaft Kleindietwil



'Retour à la nature,

familia®

mit viel biologischen Rohstoffen in einfacher Verpackung

beaucoup des matières premières biologiques, emballage simple



Bio-Spezial Müesli
Bio-Müesli spécial

Bio-Corn-Flakes

Bio-Huus Müesli
Bio-Müesli maison



Neu: Jetzt mit Vollknope

Inhalt

Persönlich	3
Kultur Stufen	4
Politik	
Industrie, Landwirtschaft und Gatt	5
Revision der Weisungen zur	
Ökoverordnung Art. 31 b	6
Für klare Sicht in der	
Landwirtschaftspolitik	7
Markt	
Freier Markt – des Bauern Chance	
oder Untergang?	8
Haben die Pioniere ausgedient? –	
Brauchen wir das Reformhaus noch?	9
Die bäuerlichen Selbsthilfe-	
organisationen als Lückenbüsser?	10
Landbau	
Möglichkeiten und Chancen beim	
Einstieg in den Gemüsebau	12
Die Bio-Jungpflanzen-Regelung	
tritt 1.1. 95 in Kraft	13
Biologischer Zuckerrohr-Anbau	
im Südwesten von Brasilien	14
Leserbrief	14
A Propos	17
Gesundheit	
Ohne pflanzliche Faserstoffe	
geht es nicht	17
Biofarm	
Vorstand nimmt	
Standortbestimmung vor	19
AVG / Biofarm	
Beratungsdienst von AVG und	
Biofarm dem veränderten	
Umfeld anpasst	20
Möschberg	
Biol. Landbau für junge Leute	22
Veranstaltungen	23
Möschberg Wintertagung	24

KULTUR UND POLITIK

49. Jahrgang, Nr.1/Januar 1994

Zeitschrift für den organisch-biologischen Landbau, gesunde Ernährung und ganzheitliche Lebensführung.

Mitteilungsblatt des Zentrums Möschberg, der Bio-Gemüse AVG Galmiz und der Biofarm-Genossenschaft Kleindietwil.

Erscheint 6mal jährlich Mitte der ungeraden Monate.

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:

Schweizerische Bauernheimatbewegung;
Bio-Gemüse AVG;
Biofarm-Genossenschaft

Adresse: «KULTUR UND POLITIK»

Postfach 18, CH-4936 Kleindietwil
Telefon 063 56 11 27 oder 56 20 10
Telefax 063 56 20 27, PC 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

Ständige Mitarbeiter:

Prof. F. Braumann, Köstendorf bei Salzburg;
Gerhard Elias, Hinwil;
Martin Lichtenhahn, Agriswil;
Hansruedi Schmutz, Aarberg;
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:

Jährlich Fr. 30.–, Ausland Fr. 35.–

Druck: Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten

Persönlich



Werner Scheidegger
Madiswil

Liebe Leserin, lieber Leser,

An der agrarpolitischen Tagung «Landwirtschaft 2000» vom 26. November 1993 auf dem Möschberg setzten wir uns mit der Frage des freien Marktes im Zeichen des Gatt auseinander. Aus den verschiedenen Voten wurde deutlich, dass wir uns im biologischen Landbau wie in der Landwirtschaft überhaupt an einem Übergang befinden.

Übergänge haben immer etwas Bedrohendes an sich. In den wenigsten Fällen sind sie so fest und behäbig wie die alte Brücke über die Langeten, die seit Jahrhunderten allen Hochwassern getrotzt hat und die den Menschen hüben wie drüben zu einem Gefühl des Zusammengehörens verhilft.

Die Übergänge, mit denen wir es im politischen und im Marktgeschehen zu tun haben, sind unsichtbar, unberechenbar und deshalb um so bedrohlicher. Werden wir nicht eines Tages ins Leere treten, vom Strom der Entwicklung fortgeschwemmt?

Entwicklung. Ist das, was seit Jahren in Gang ist und eine immer bedrohlichere Geschwindigkeit annimmt, eine echte Ent-Wicklung, eine Entwirrung des wirren Knäuels, als den viele die bisherige Agrarpolitik bezeichnen? Sind wir auf dem Weg eines echten Fortschrittes, oder ist es eher ein Fort-Schritt vom Zentrum an die Peripherie?

Um gültige Antworten auf diese Fragen geben zu können, war das Thema der Tagung zu eng gefasst, die Zeit zu kurz bemessen. Es werden weitere Tagungen zu weiteren Aspekten folgen müssen. (Die nächste wird am 28. Januar 1994 stattfinden. Siehe letzte Seite.)

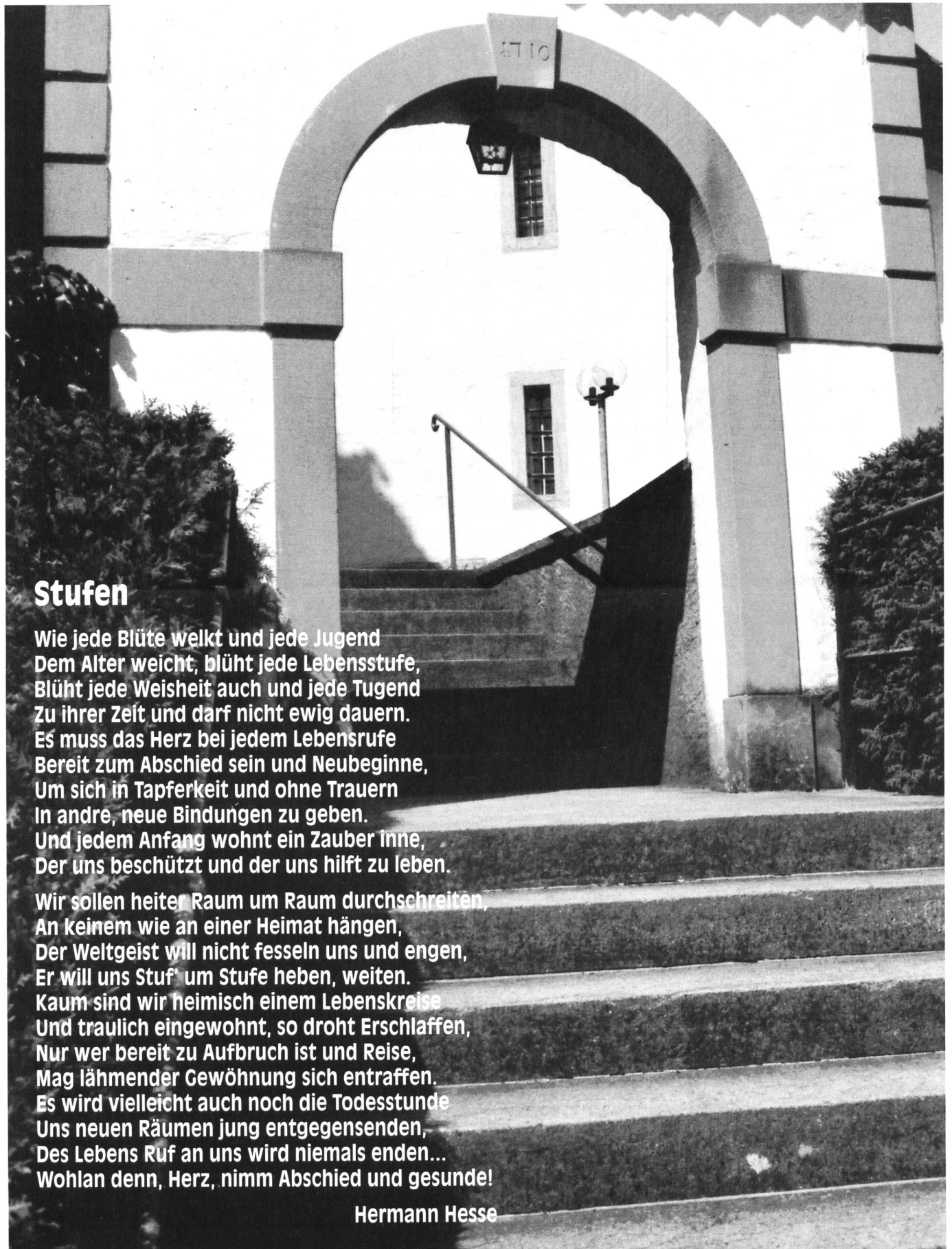
Eines ist aber schon deutlich erkennbar: Die bisherige einseitige Ausrichtung der Agrarpolitik auf Preisforderungen hält dem Strom der Zeit nicht stand. Es war mehr eine Krücke denn eine Brücke. Sie hat den gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft nicht Rechnung getragen und jene bestraft, die sich marktkonform verhielten.

Fraglich ist allerdings, ob die auf freie Marktwirtschaft, Weltmarktpreise und Strukturbereinigung ausgerichtete Politik langfristig das tauglichere Mittel darstellt. Die Wegrationalisierung der Hälfte der zur Zeit noch bestehenden Betriebe wird weder die Überschussproblematik entschärfen noch zu einer Ökologisierung beitragen, wohl aber neue soziale Probleme schaffen, indem sie das Heer der Arbeitslosen noch vergrössert, Strukturen in Nicht-Tourismus-Gebieten zerfallen und noch mehr Menschen der Natur entfremden lässt, um nur ganz wenige Aspekte der gegenwärtigen Entwicklung zu nennen.

Unbestritten ist, dass biologischer Landbau, eine tiefgreifende Ökologisierung überhaupt, ein Pfahl ist, der dem Strom der Zeit zu trotzen vermag. Wenn viele solche Pfähle eingerammt werden, könnte darauf eine Brücke gebaut werden, auf der die Landwirtschaft in der Schweiz und anderswo in die Zukunft schreiten kann.

Werner Scheidegger

Titelbild: Alte Brücke über die Langeten zwischen Madiswil und Rütshelen.



Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegenschicken,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse